

# Spickzettel-Jagd 2.0

## Sensoren spüren Smartphones auf

Von PHILIPP J. MECKERT

**Meckenheim** – Ganz frisch unterm Tisch oder in Ruhe auf dem WC – seit es Smartphones mit sekundenschnellem Zugang zum weltweiten Wissen gibt, wird in Schulen geschummelt wie nie! Das lässt sich ein Direktor aus Meckenheim nicht bieten – und kämpft mit modernster Technik gegen die cleveren Klo-Gogler.

Das Konrad-Adenauer-Gymnasium, Deutsch-Klausur, Abiturbetrieb. Thema: „Thomas Mann und der Stammbaum der »Buddenbrooks«“. Wer sind die Eltern der hübschen Tony? Und wie heißt ihre Tochter? Eine Schülerin, nennen wie sie Petra (17), sucht die Toilette auf, zückt ihr Handy, tippt ein paar Worte in die Suchmaschine – und hat blitzschnell die Figurenkonstellation auf dem Display. Lächelnd geht sie zurück in die Klasse – und erlebt ein Fiasko: Handy raus, Note 6!

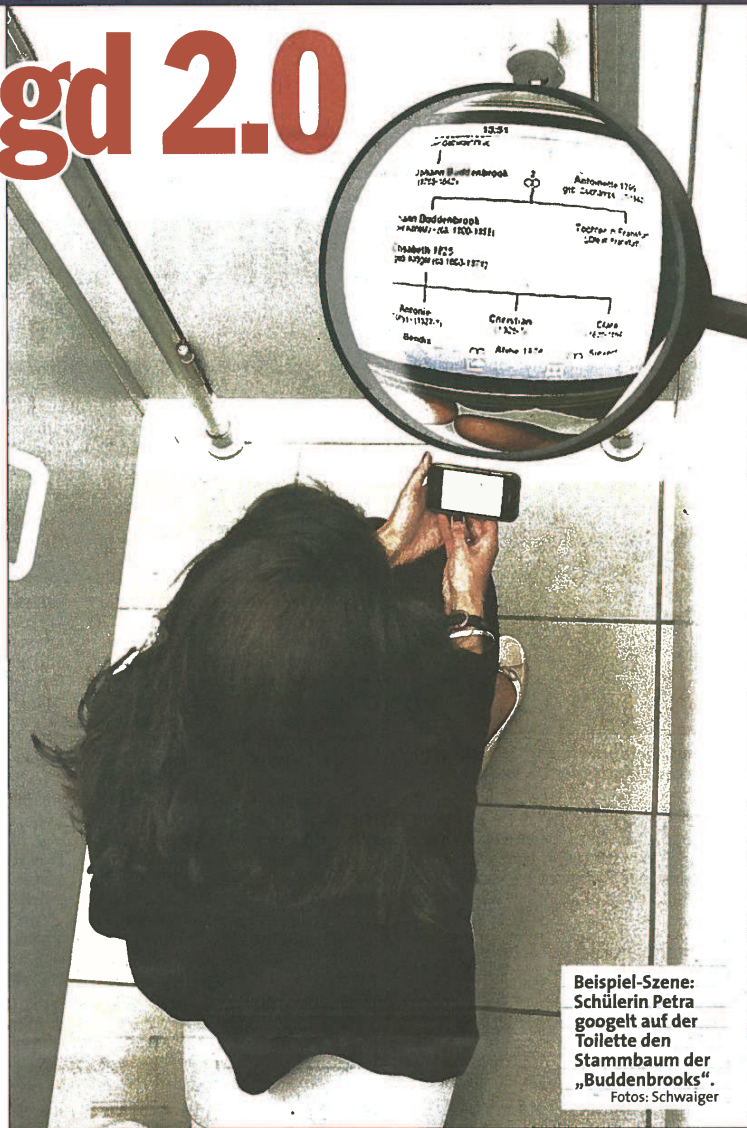
Was Petra nicht wusste: Über der Toiletten-Decke wurde ein

Detektor installiert, der Mobilfunk-Frequenzen aufspürt und sofort auf dem Laptop des Lehrers anzeigt. Da immer nur ein Schüler zur Toilette darf und die Abwesenheit penibel notiert wird, gibt es keine Ausreden ...

Direktor Hans-Jürgen Jüngling (62) ist von seinem kürzlich gestarteten Pilotprojekt mit der Sicherheitstechnik-Firma Gerdes begeistert: „Für mich geht es um Chancengleichheit. Wer sich ein teures, internetfähiges Handy für 500 Euro leisten kann, ist ärmeren Mitschülern weit überlegen. Das darf nicht sein. Wir vertrauen unseren Schülern, aber die Verführbarkeit ist groß.“

Aus den Worten des Pädagogen, der mehrere Schummler in flagranti erwischt, spricht auch Machtlosigkeit. Wie sollen sich Lehrer gegen die digitale Spick-Offensive wehren, wenn sie nicht mit gleicher Technik zurückschlagen? „Wir dürfen bei Schülern keine Leibbesuchung machen, wir dürfen nicht in ihre Taschen gucken. Toilettenräume sind tabu, Lehrer warten auf dem Gang.“

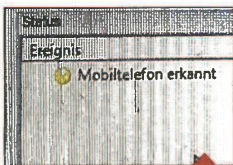
Natürlich wird vor der Klassenarbeit befohlen: alle Handys abschalten und abgeben. „Doch von 40 Schülern geben meist nur zehn ihr Telefon ab – und das sind oft alte Geräte“, so Deutsch-Lehrer Peter Schröder



Beispiel-Szene: Schülerin Petra googelt auf der Toilette den Stammbaum der »Buddenbrooks«.

Fotos: Schwaiger

(63). Insgesamt wäre in der Schülerschaft „die Copy-and-Paste-Kultur à la Guttenberg“ schon bei Fünftklässlern verbreitet. Direktor Jüngling: „Wir wollen Schüler zu Redlichkeit erziehen. Das wird bei den Plagiatsaffären diverser Prominenter aber nicht leichter.“



Wer schummelt in der Biologie-Klausur? Per Laptop können Direktor Hans-Jürgen Jüngling (rechts) und Kollegin Cordula Henkel im Klassenzimmer kontrollieren, ob auf dem WC gerade ein Handy eingeschaltet wurde (kleines Foto).

## Schüler verraten: So spicken wir!

Es ist schön, dass Lehrer an das Gute in ihren Schülern glauben. Direktor Norbert Subroweit vom Kölner Hansa-Gymnasium spricht sicherlich allen Kollegen in NRW aus der Seele, wenn er sagt: „Wir haben den Eindruck, dass die Schüler recht gut auf das Abitur vorbereitet werden und solche „Hilfsmittel“ nicht nötig haben.“

Kein Pfusch im Klassenraum? EXPRESS sprach (vertraulich und anonym) mit Jugendlichen – und ihre Erfahrungen, Tipps und Tricks könnten Bände füllen: „Ich spicke meine Armbänder, schreibe auf meine Finger oder stecke Zettel in

die Innenseite der Bluse“, erzählt eine 14-Jährige. Ihre Freundin ergänzt: „Ich lege Spicker in die Chipstüte, stecke mir Zettel in die Strumpfhose oder löse das Etikett meiner Fanta-Flasche ab, schreibe es voll und klebe es wieder drauf.“

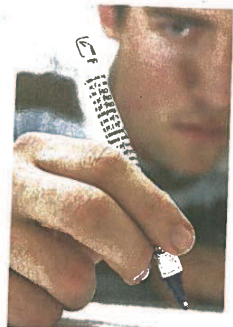
Ein 13-Jähriger, den das Beschriften von Klopapier genauso fasziniert wie modernste Handy-Technik und versteckte Ohrhörer, grinst uns an: „Hauptsache, ich kriege eine gute Note!“

Wer das Smartphone lieber stecken lassen will – EXPRESS hat eine kleine Galerie aus bewährten Spick-Ideen zusammengestellt...



Wenn das die Lehrer wüssten: Drei junge Schüler aus dem Rheinland kannten zusammen mehrere Dutzend Tricks zum Pfuschen.

Fotos: Wand, dpa, Menne, Nickel



Schlauer Schreiberling: Alle Vokabeln hat dieser Schüler mit dem richtigen Dreh raus.



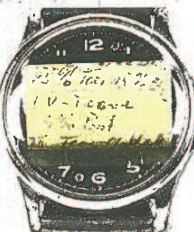
Rock-Zuck: Diese Schülerin zeigt gerne Bein – natürlich nur im Dienste der Wissenschaft...



Wissens-Füller: Die kleine Schachtel für die Tintenpatronen hatte es in sich.



Wissens-Durst: Mit dieser Orangensaft-Tüte klappte die Klausur erstaunlich gut.



Antiquität: Diese umgebaute Uhr mit gerolltem Spickzettel baute sich ein 7.Klässler im Jahr 1956.



Durchblick: „Fusch König“ hat ein Schüler beispielhaft auf die Innenseite des Wasserflaschen-Etiketts geschrieben.

### EXPRESS-Fragen an die NRW-Bildungsministerin Sylvia Löhmann

Was ist in der Schule erlaubt, was verboten?

Löhmann: „Es ist klar geregelt, dass Handys und andere elektronische Geräte im Prüfungsraum nicht zugelassen sind. Auch nicht im ausgeschalteten Zustand.“



Ministerin Sylvia Löhmann

Anscheinend lassen viele Schüler trotzdem ihr Handy einfach in der Hosentasche ...

„Wenn ein Schüler erwischt wird, kann das von der Lehrkraft als Täuschungsversuch gewertet werden. Mit den entsprechenden Konsequenzen.“

Kann der Handy-Detektor „Schule machen“?

„Die Schule muss entscheiden, ob sie solch ein Gerät einsetzen will. Geräte zur Handystörung und genauen Ortung sind nicht erlaubt, weil in die individuellen Rechtspositionen der Schüler nicht eingegriffen werden darf.“